

## Doppelheft 4, (Schlußheft) 1936

### Inhalt.

#### Original-Arbeiten.

H. Ade, Killermann, S., Pilze aus Bayern . . . . .	97
M. Buchs, Die <i>Clitocybe pumila</i> in Schlesien . . . . .	102
Bericht über die Pilzaufklärung im Rahmen der Schadenverhütung, Gau Sachsen	103
W. Götz, Eine Pantherpilz-Vergiftung im Jahr 1922 . . . . .	106
Kurgäste auf Schwammerlsuche . . . . .	108
Kallenbach, Eine schwere Lorchelvergiftung im Frühjahr 1936 in Berlin . . .	109
Kallenbach, Ein zeitiger Frühlingspilz, der schwarzglänzende Becherling, <i>Peziza</i> ( <i>Pseudoplectania</i> ) <i>nigrella</i> . . . . .	112
Dr. S. Killermann, Die ältesten Pilzfunde und Berichte . . . . .	113
W. Kirschstein, Ein schöner und eigenartiger Schimmelpilz . . . . .	117
J. Sponheimer, Zur Bestimmung des weißen Porenhausschwammes ( <i>Polyporus</i> <i>vaporarius</i> ) . . . . .	119
W. Villinger, Ein heimtückischer Pilzfeind . . . . .	121
W. Villinger, Der Blutmilchling, <i>Laetarius sanguifluus</i> (Paulet) . . . . .	122

#### Forschungs- und Erfahrungs-Austausch.

#### Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

---

## O r i g i n a l - A r b e i t e n .

---

### Killermann, S., Pilze aus Bayern.

#### V. Teil: *Leucosporae*, 1. Abt. mit 6 Tafeln.

Von H. Ade, Gemünden.

In dieser Arbeit hat der Verfasser mit bekannter Gründlichkeit und gewissenhafter Sorgfalt als Frucht jahrelangen Fleißes den größeren Teil der *Leucosporae* mit Ausnahme von *Omphalia* und *Pleurotus* behandelt.

Neben einer Anzahl aus Bayern noch nicht bekannter Seltenheiten wurden auch einige neue Arten und Abarten beschrieben: *Collybia ruficeps* mit *C. maculata* verwandt; *Mycena subterranea* vielleicht mit *M. hiemalis* verwandt, an einer Rebenwurzel in der Erde gefunden. Außerdem wurden noch 9 Abarten schon bekannter Pilze benannt. Schöne Naturaufnahmen bringen die seltene *Amanita echinocephala*, die mörderische *Amanita phalloides* und den von den deutschen Pilzforschern bisher verkannten Erdsimmerling, *Clitocybe conglobata* im Sinne Bresadolas und des Verfassers vor Augen.

Schließlich folgen noch auf 4 Tafeln Skizzen der Sporen, Basidien, Zystiden, sowie einige Trachtenbilder einer großen Zahl von Arten.

Fügt man hinzu, daß für jede behandelte Gattung wieder ein kurzgefaßter, aber klarer Bestimmungsschlüssel gefertigt worden ist, so kann man dem hochverdienten Verfasser nur volles Lob schenken dafür, daß er seinem Vaterland ein so ausgezeichnetes Werk geschaffen hat. Ohne mich in weitere kritische Erörterungen bezüglich der oft schwer zu deutenden Britzelmayr'schen Formen einlassen zu wollen, sei es doch gestattet, einige für die Kenntnis der Pilzflora Bayerns bemerkenswerte Ergänzungen zu bringen.

*Amanita caesarea* Scop. erhielt ich am 6. IX. 1924 vom Forstverwalter Zang aus Gemünden aus dem Eichenwald zwischen Gemünden und Adelsberg, auf Buntsandsteinboden wachsend. Es herrschte damals ein auffallend schwüles Wetter, und die Wälder wimmelten von Pilzen oft selten gesehener Art. Genannter Herr hatte früher ebenfalls im September den Kaiserling in einer Gruppe von über 100 Stück in einem Eichenmischwald bei Lahm im Itzgrund gefunden und mit seinen Angehörigen das daraus bereitete sehr wohlschmeckende Gericht ohne Nachteil genossen.

Bei Presseck im Frankenwald fand ihn Studienrat Kießling, damals in Aschaffenburg; in der Fasanerie bei Aschaffenburg wurde er durch Postamtman Eckart nachgewiesen; in einem Tälchen am Godelsberg nächst der Fischerhecke bei Aschaffenburg (Prof. Dingler, 1923); nächst Altenstein in den Haßbergen entdeckte ihn Professor Brückner aus Coburg.

*Amanita ovoidea* Bull. wurde nach Dr. Zeuner auf Keuper in Reichswald bei Nürnberg in den heißen Sommern 1917 und 1921 gefunden.

*A. junquillea* Qué! scheint in Unterfranken hauptsächlich in sandigen Kiefernwäldern nicht selten zu sein.

*A. solitaria* Bull. fand ich 9. IX. 08 auf Jurakalk am Rande eines Kiefernwaldes in der Mulde bei Weiden nächst Weismain. Auf Kalk und Sand fand ihn Dr. Zeuner mehrfach im Gramschatzer Wald (Eichenhochwald, VI. 16 und IX. 21), in der Zeller Waldspitze VIII. 17, Klosterforst IX. 17, Reichenberger Wald VIII. 20. Ich fand den Pilz noch oberhalb Wolfsmünster im Saaletal auf Buntsandstein und im südlichen Steigerwald bei Beutelsdorf gegen Untermombach 9. X. 20.

*A. aspera* Fr. (Ricken 80, 3) fand sich im Buchenwald am westlichen Fuß des Dreistelz bei Brückenau\*) 17. VIII. 17, Sp. 8—9:7—8  $\mu$ .

*A. leccina* Scop. Sporen 10/6  $\mu$  nach Britzelm. (bei Saccardo) ist nach den Aufzeichnungen Britzelmayrs *A. rubescens* f. *denudata* = *A. bellula* Britz. fg. 475.

*A. russuloides* Peck (Britzm., fg. 626) von Teisendorf 14. VIII. 92, wird von René Maire (Ann. Myc. XI, p. 335) als „bonne représentant une forme un peu ocracée“ bezeichnet.

*A. gemmata* Fr. Die umfangreiche Synonymik dieses seltenen Pilzes hat R. Maire in den Ann. Myc. XI (1913), S. 334 zusammengestellt.

\*) Desgleichen in der Nähe der Rückersbacher Schlucht im Spessart 1928 zusammen mit Major Dubian. Kallenbach.

*A. strangulata* Fr. Werberg bei Brückenau, 7—9, 15.

*Armillaria bulbiger* Alb. et Schw. liebt dunkle Fichtenwälder. Britzelmayers Fundort für fg. 332 war Teisendorf 17. VIII. 89; für den stattlichen Pilz Nr. 343 Althegnenberg 30. IX. 89. Ich habe den Pilz schon mehrfach in Ober- und Unterfranken gefunden, so im Fichtenwald zwischen Emmertsheim und Burkersdorf auf Keupersandboden 13. IX. 08 und selbst auf der Hochrhön auf dem Totenmannsberg bei 800 m auf Basalt im Fichtenwald. In Unterfranken\*) fand ihn noch Dr. Zeuner im Mischwald bei Stetten nächst Karlstadt X. 18; auch im Buchenwald am Rande der Straße von Brückenau gegen Oberleichtersbach 25. VIII. 12.

*Arm. robusta* A. et S. wuchs in einem Fichtenschlag bei Weißenbach (Rhön). Buntsandstein 12. IX. 12. Sp. 6:3—4  $\mu$ .

*Armillaria luteovirens* A. et Schw. Ich fand den schönen Pilz stets auf Kalkboden und meist in der Nähe von Kiefern einzeln, so im Jura bei Wohnsig oberhalb der Krassachmühle 21. IX. 08; am Zultenberger Anger bei Weismain X. 07; Kiefernwald am Eckerberg bei Thüngersheim 10. IX. 22; Heide, östlich vom Einbühel bei Oberstreu 14. X. 20; auf dem Kalbenstein bei Gambach 2. X. 32.

*Arm. imperialis* Fr. Dieser ebenso seltene als prachtvolle Pilz wurde im Coburgischen Ländchen, das ja jetzt bayerisch geworden ist, zuerst von Dr. Staude, stets mit dem gekrümmten Strunke aus einer Tannen- oder Fichtenwurzel entspringend, gefunden, so am 3. X. 43 am Beerhügel des Festungsberges, dann noch am Küenberg und Bausenberg. Staude benannte den Pilz *Agaricus biarmillatus* und bildete ihn ab (Staude, die Schwämme Mitteldeutschlands, Coburg 1857). Ich habe den Pilz nur einmal auf Bursandsteinboden des Ebnetter-Berges bei Redwitz a. Rodach im Kiefernwald in Gruppen wachsend gefunden IX. 1908. In Unterfranken fand ihn Dr. Zeuner im Mischwald bei Stetten nächst Karlstadt X. 18. Auf der Holzer Alpe bei Gmund a. Tegernsee, Nadelwald 18. VIII. 16 (Hepp).

*Arm. aurantia* Schaeff. ist auf Triften in der Nähe von Nadelhölzern, besonders Kiefern, im oberfränkischen Jura und im Muschelkalkgebiet Unterfrankens ziemlich verbreitet; auch auf Gipskeuper, z. B. zw. Haubinda und Seidingstadt 28. IX. 22. In der Rhön zwischen Züntersbach und Schwarzenfels am Rande eines Buchenwaldes 18. XII. 14, am Speicherzer Berg bei Brückenau, Buchenwald, Buntsandstein IX. 1911.

*Armillaria mucida* Schrad. Tritt im Spätherbst in den Buchenwäldern der Rhön auf absterbenden, noch hängenden Ästen nach langen Regenzeiten häufig auf. Von Dr. Zeuner und mir wurde der Pilz aber auch in den großen Wäldern um Würzburg: Zeller-, Dürrbacher-, Gramschatzer- und Guttenberger Wald nicht selten beobachtet.

*Lepiota Friesii* Lasch wurde von mir auf Jurakalk zwischen Siedamsdorf und Köttel 11. X. 07 und in Unterfranken auch von Dr. Zeuner mehrfach beobachtet.

\*) Bei der einen Münchener Kongreß-Exkursion 1927. Kallenbach.

*Lepiota polysticta* bei Britzelm. I., 3 und 409 ist von *L. irrorata* Quél., Bres. Icon. I, 41 nicht zu unterscheiden. Diesen scharfriechenden Pilz fand ich auf einem Buchenstrunk bei Giechkrötendorf (Oberfranken) 30. IX. 08.

*Lep. cepaestipes* Sow. wurde von Dr. Zeuner im Mistbeet einer Gärtnerei in Heidingsfeld gefunden. VI. 20.

*Lepiota ignicolor* Bres. Von Dr. Unger wurde mir unter diesem Namen ein zum zweitenmal im Dürrbacher Wald bei Würzburg 2. XI. 29 gefundener Pilz zugesandt. Ich konnte trotz leichter Rotfärbung keine Übereinstimmung mit dem nicht zu verkennenden, prächtig gefärbten Pilze Bresadolas Icon. 39, 2 feststellen. Nach den Sporen (länglich keilförmig,  $7-8:3-4\ \mu$ ) und den sonstigen Kennzeichen mußte ich den Pilz als *Lepiota cristata* Alb. et Schw. sensu Ricken u. Bresad. = *L. augustana* Britzelm. bestimmen, zumal dieser auch oft Rotfärbung zeigt.

*Lep. seminuda* Lasch. Dieser unansehnliche Pilz wächst bei Würzburg auch im Gramschatzer Wald 26. VIII. 27. (Sp.  $4-5:2,5$  bis  $3\ \mu$ .)

*Lep. parvannulata* Lasch. Britzm. 136. Dieses reizende Zwergpilzchen wurde einmal von mir auf der Nordseite des Islinger Berges bei Weismain auf Kalkboden unter Fichten gefunden, mit dem Bild und Beschreibung bei Britzelmayr völlig übereinstimmend. In der Rhön fand ich den Pilz auf der Ostseite des Feuerbergs, im tiefen Buchenwald, Basaltboden. Sp.  $3-4:2-2,5\ \mu$ . 16. IX. 17.

*Lepiota lenticularis* Lasch. ist von Britzm. auch in Südbayern gefunden worden (Standortsangabe fehlt); die Abbildung 401 und die Beschreibung stimmen mit Ricken Taf. 82, 1 und Nr. 935 völlig überein. Ich fand den Pilz auf dem Totemannsberg (Hochrhön, 820 m) im Fichtenwald auf Basalt mit *L. carcharias* 16. IX. 17; ferner bei Amberg, Kiefernwald, Sandboden (Lederer!).

*L. pinguis* Fr. Britzm., fg. 403 und 410. Der Pilz wurde bei Teisendorf 17. VIII. und 31. VIII. 90 gefunden. Die Beschreibung des Pilzes lautet: Hut weiß, gelblich, kahl, klebrig, sehr feine, schmutzig-saftige Tropfen absondernd, schmierig, Stiel graugelblichweiß, betropft, unter dem Ring etwas körnig-schuppig, über dem Ring weiß. Lamellen gedrängt bis sehr gedrängt, gelblichweiß.

Hutfleisch gelblichweiß; Stiefleisch unten graulich. Sporenst. weiß; Sporen  $5:2-3\ \mu$ , elliptisch mit Ölkern.

*Tricholoma fucatum* Fr. (Bres. Icon. 57) fand ich auf schwerem Keuper (Zanclodon)-letten in Kiefernwäldern der Landsgemeinde zwischen Thaisau und Kirchlein in Oberfranken 2. X. 1908. (Sp. rundlich,  $5-6:3-5\ \mu$ .)

*Tr. orirubens* Quél. Sp.  $4-5:4\ \mu$ ; im Buchenwald auf Kalk, bei Karlburg\*) 6. XI. 18.

\*) Auch bei der einen Münchener Kongreß-Exkursion nach Gauting (September 1927). Kallenbach.

*Tricholoma tigrinum* Schaeff. (Riesenexemplare = *Tr. giganteum* Britzm.) wurde von mir öfters in Fichtenwäldern und Mischwald um Weismain (Oberfranken) auf Keuper und Kalk gefunden; Professor Kniep fand ihn auch auf Kalk im Buchenwald bei Karlstadt X. 19.

*Tr. acerbum* Bull. scheint ein Eichenbegleiter zu sein. Ich fand den Pilz unter Eichen am Fuß der Gleichberge bei Römhild 18. IX. 22; bei Schweinfurt fand ihn unter Eichen Professor Jaeckel (6. IX. 22!), bei Gerolzhofen Vill X. 19!, zwischen Wolfsmünster und Seifriedsburg unter Eichen 8. X. 18 von mir gefunden; Dr. Zeuner fand ihn im Guttenberger Wald IX. 18, bei Untereisenheim X. 20, im Gramschatzer Wald X. 21.

*Tr. enudatum* Britzm., fg. 567, 627, wurde von mir mehrmals im Frankenjura gefunden, so an der Straße unterhalb Weihermühle im Ziegenfeldertal, am Rande eines Buchenwaldes, Sp. 8:6, mit großem Ölkern oft etwas eckig rundlich; Fleisch und Lamellen schwärzen sich auf Druck. Ebenso in Buchenwäldern zwischen Wunkendorf und Wohnsig 1. IX. 08. Da der Stiel voll und fleischig ist und die Lamellen fast frei und abgerundet sind, gehört der Pilz zu *Tricholoma*.

*Trichol. adscriptum* Britzm. = *Trich. cinerascens* Bull. sensu Ricken, non Bresad., non Killerm. = *Clitocybe ectypa* Fr. var. *infumata* Bres. Icon. 185 habe ich vielfach im nördlichen Frankenjura meist in Buchenwäldern, doch auch unter Fichten auf Kalkboden, seltener Burgsandstein-Keuper im August und September angetroffen. Den Pilz kennzeichnen die rautenförmigen Sporen und die schwarz werdenden Lamellen.

Viel seltener ist der nicht schwärzende *Tr. deliberatum* Britzm. fg. 165; der Hut ist schwach gewölbt und der Pilz geruchlos. Ich fand ihn in kleinen Rasen wachsend auf Jurakalk in buschigen Wäldern des Kötter Grundes bei Weismain (IX. 08). Hut glatt, graubraun, dünnfleischig, Lamellen breit, ziemlich entfernt, ausgerandet, angewachsen. Stiel weißlich, unten schwach knollig, mit wässrigem, grauweißem, schwammigem Fleisch, bald hohl werdend, Sporen 10:4—6  $\mu$ , unregelmäßig rautenförmig, oft fast dreieckig.

*Tr. transforme* Britzm. = *Tr. molybdinum* Bull. 1790 sensu Ricken, Taf. 97, 4, in Buchenwäldern gefunden. Bezeichnend sind der sehr dünnfleischige Hut und der zwiebelig knollige bis 5,5 cm breite Stiel. Hingegen ist *Clitocybe trigonospora* Bres. Icon. 186, rasig wachsend, mit höchstens 1,5 cm breitem Stiel trotz gleichartiger dreieckiger Sporen offenbar verschieden.

*Clitocybe cinerascens* Bull. 1788 = *Cl. tumulosus* Kalchbr. im Sinne des Verfassers wurde wohl bisher von den meisten Pilzkennern als *Cl. conglobata* Vitt. angesprochen, während die *Cl. conglobata* Vitt. im Sinne Bresadolas Icon. 151 u. Killermanns, t. XIII nicht unterschieden wurde.

(Fortsetzung folgt).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [15\\_1936](#)

Autor(en)/Author(s): Ade H.

Artikel/Article: [Killermann, S., Pilze aus Bayern. V. Teil: Leucosporae, 1. Abt. mit 6 Tafeln 97-101](#)